

Bewertung der wirtschaftlichen Lage durch GET Moldau

Überblick

- BIP: Rückgang um 0,5% in 2015; Einbruch von Investitionen und Konsum
- 2016: Folgen Bankenkrise bremsen Erholung, aber Potenzial für Wachstumsschub durch Agrarsektor
- Inflation: Fällt schneller als erwartet, ermöglicht Nationalbank deutliche Lockerung der Geldpolitik
- Wechselkurs: Abwertungstrend bisher unbedenklich, Bewegungen im Einklang mit Fundamentaldaten
- Außenhandel: Letzter verbliebener Wachstumstreiber, trotz schwacher Nachfrage aus dem GUS Raum
- Öffentliche Finanzen: Stabilisierung nach starken Einschnitten in 2015

Themen

- **Potenzial für Agrarexporte in die EU** durch Verlagerung der Schwerpunkte bei Anbau und Weiterverarbeitung realisierbar
- **Reformbedarf für das Nationale Komitee für Finanzstabilität** um effektive Prävention und Handhabung von Finanzkrisen zu ermöglichen
- **Reduzierung der Altersarmut und verbesserte Einkommenssicherung für Rentner** nur durch klare Teilung zwischen Sozialhilfe und Sozialversicherung erzielbar
- **Prekäre Haushaltslage** lässt sich nur durch ein IWF Programm nachhaltig verbessern

Basisindikatoren

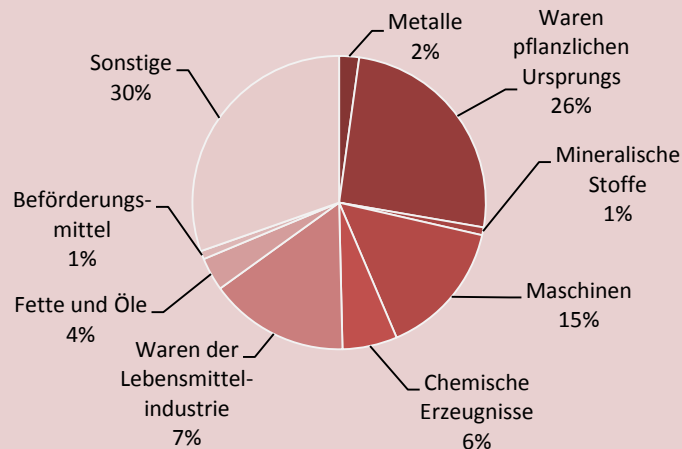
	Moldau	Belarus	Russland	Ukraine
BIP	6 Mrd. USD	46 Mrd. USD	1.133 Mrd. USD	84 Mrd. USD
BIP/Kopf	1.712 USD	4.855 USD	7.743 USD	1.854 USD
Bevölkerung	3,6 Mio.	9,5 Mio.	146,3 Mio.	45,1 Mio.

Quelle: IWF, Schätzung 2016

Haupthandelspartner

Export

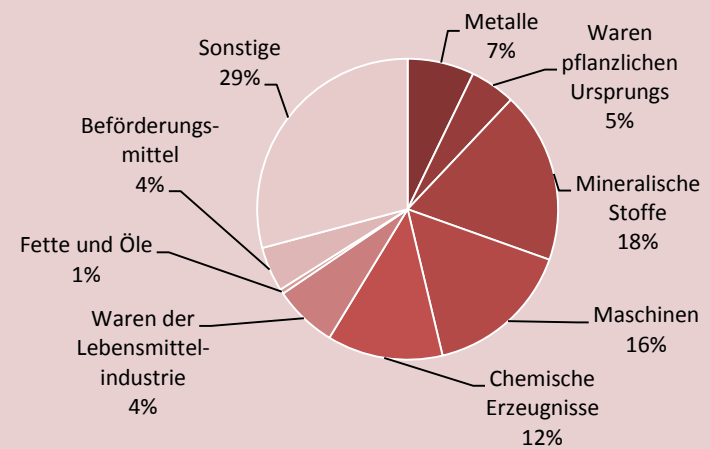
EU 60% | Russland 12% | Sonstige 28%



Quelle: Nationale Statistikbehörde 2015; Anmerkung: Warenhandel

Import

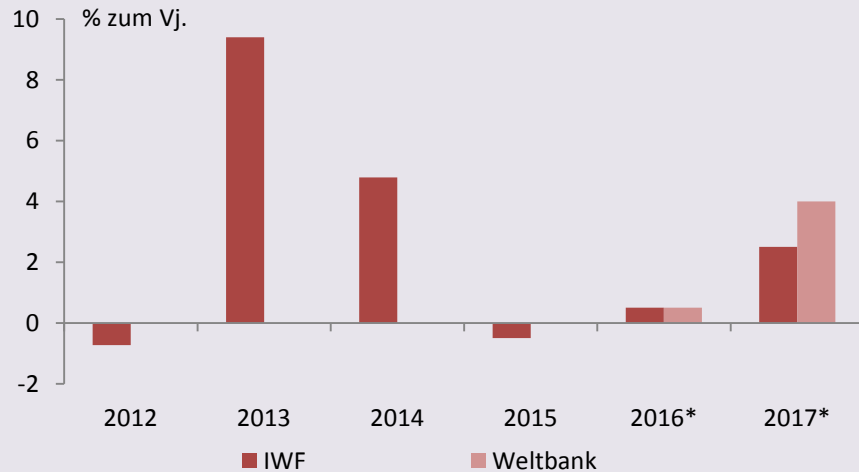
EU 48% | Russland 13% | Sonstige 39%



Quelle: Nationale Statistikbehörde 2015; Anmerkung: Warenhandel

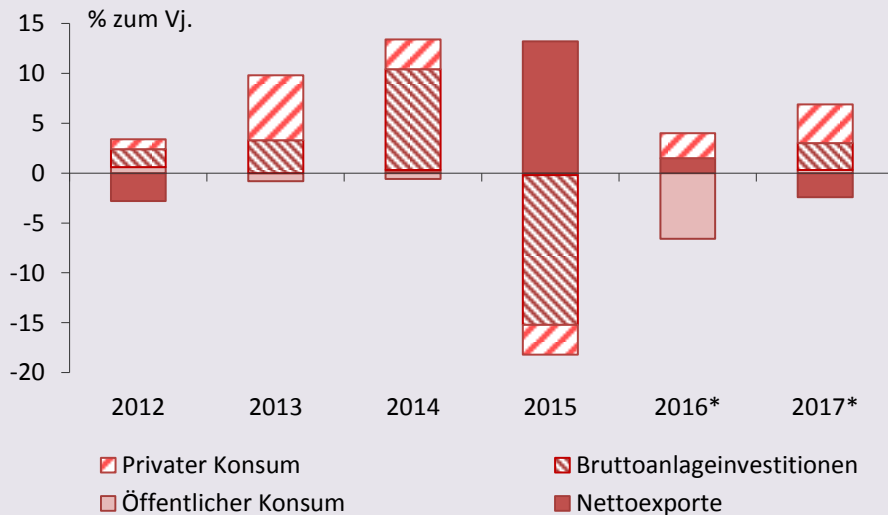
Wirtschaftswachstum

Reales BIP-Wachstum



Quelle: IWF, Weltbank & Nationale Statistikbehörde, *Schätzung/Prognose

Dynamik der BIP Bestandteile, Nachfrageseite



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

BIP

- 2015: Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,5%
- IWF und Weltbank erwarteten bisher nur langsame Erholung: 0,5% BIP Zuwachs in 2016
- Aber vermehrt Anzeichen für höheres Wachstum aufgrund guter Ernte, fallender Zinsen

Dynamik der Nachfrageseite

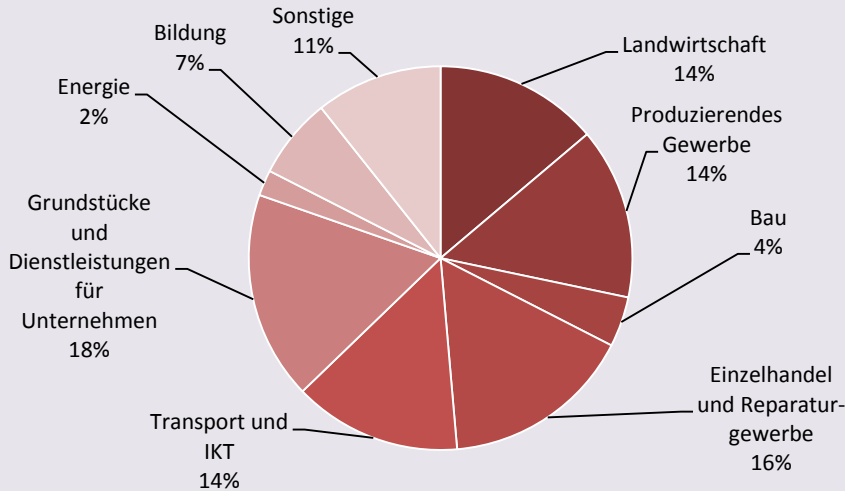
- Netto-Exporte als letzter verbliebener Wachstumstreiber in 2015
- Starker Rückgang bei den privaten Investitionen, auch in 2016 keine Erholung in Sicht
- Der private Konsum erholt sich nur langsam angesichts stagnierender Reallöhne
- Öffentliche Ausgaben weiter auf Sparflamme

Fazit

- Auswirkungen der Bankenkrise bremsen wirtschaftliche Erholung
- Aber: Gute Entwicklung in der Landwirtschaft und Lockerung der Geldpolitik bieten Chance auf Beschleunigung der wirtschaftlichen Erholung in 2016

Sektorale Perspektive

Zusammensetzung des BIP 2015



Struktur

- Landwirtschaft und produzierendes Gewerbe mit jeweils 14% wichtige Wirtschaftszweige
- Nur Einzelhandel mit 16% Anteil an Wirtschaftsleistung größer

Dynamik

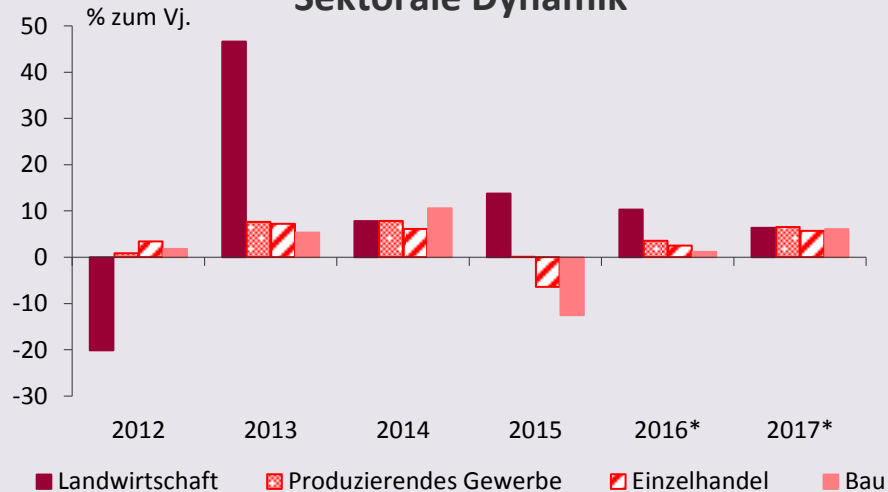
- Landwirtschaft: Zuwachs um 13,8% in 2015, entgegen dem Trend der meisten Wirtschaftszweige – positive Dynamik könnte sich in 2016 fortsetzen
- Bausektor: Leistungsrückgang sogar um 12,5% in 2015 in Folge der fallenden Investitionsnachfrage, Stagnation in 2016
- Einzelhandel: Aktivität fällt in 2015 um 6,4% aufgrund des schwachen Reallohnwachstums; nur moderate Erholung in 2016

Fazit

- Nur schleppende wirtschaftliche Erholung für die wesentlichsten Wirtschaftszweige
- Ausnahme: Robustes Wachstum der Landwirtschaft erwartet

Quelle: Nationale Statistikbehörde

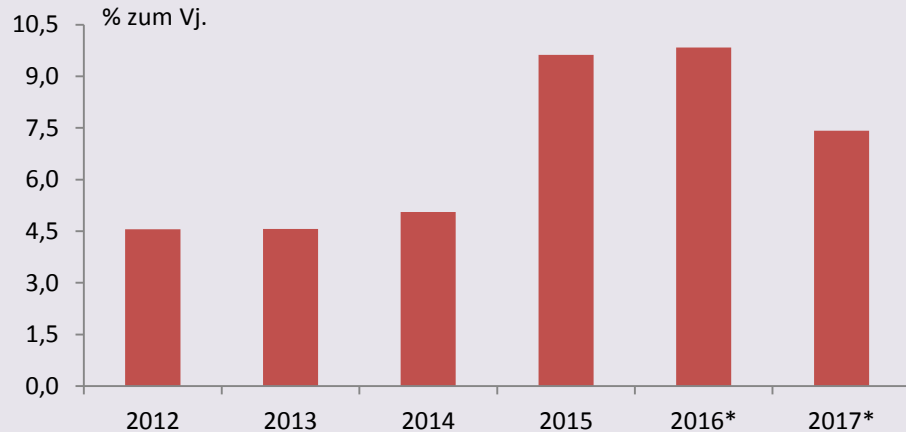
Sektorale Dynamik



Quelle: IWF, Nationale Statistikbehörde, *Schätzung/Prognosen der Expert Group

Inflation und Löhne

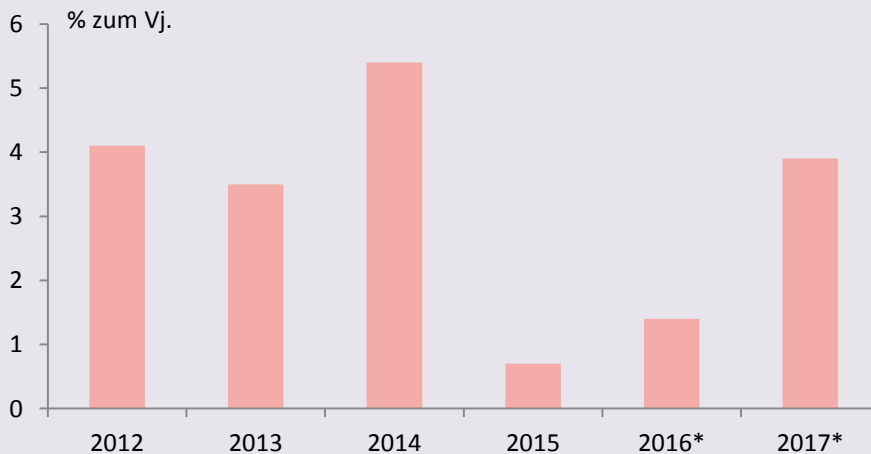
Inflationsrate



Quelle: IWF, *Prognose

Anmerkung: Jahresdurchschnitt (Verbraucherpreise)

Reallöhne



Quelle: Nationale Statistikbehörde, *Schätzung, Prognose der Expert Group

Inflation

- Verbraucherpreise stiegen um durchschnittlich 9,6% in 2015
- Haupttreiber: Verteuerung der Importe nach Abwertung des Leu Anfang 2015
- IWF: Rückkehr in Zielkorridor ($5\% \pm 1,5$ pp) der Zentralbank erst für 2018 erwartet
- Aber: Seit Anfang 2016 stetiger Rückgang der Inflationsrate zu beobachten. Inflation fällt deutlich schneller als erwartet
- NBM konnte bereits deutliche Lockerung der Geldpolitik einleiten

Reallöhne

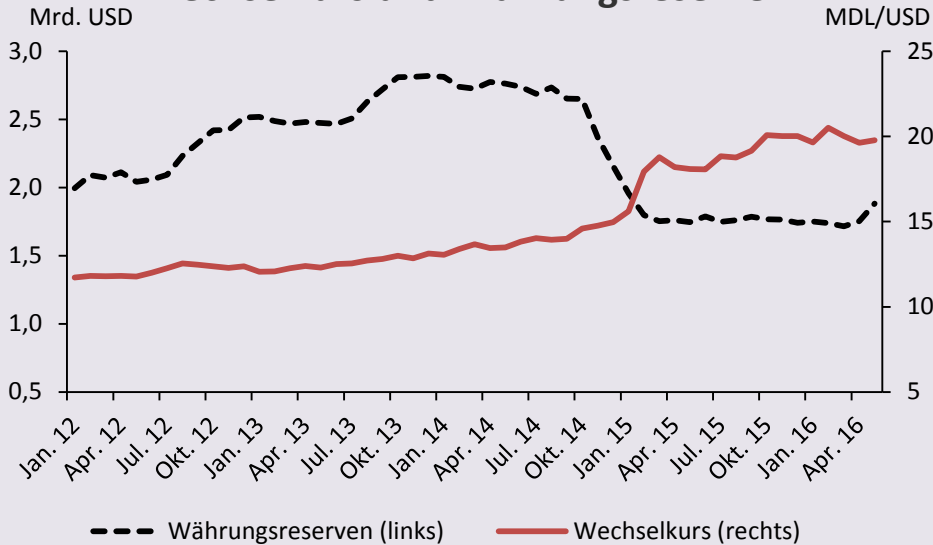
- Kombination aus hoher Inflation und schleppender wirtschaftlicher Erholung begrenzen das Wachstum der Reallöhne

Fazit

- Rückgang Inflation schneller als erwartet
- Ermöglicht zügige Lockerung der Geldpolitik
- Positiver Stimulus für öffentliche Finanzen, Investitionsnachfrage und Kaufkraft
- Wichtiger Beitrag für Erholung der Wirtschaft

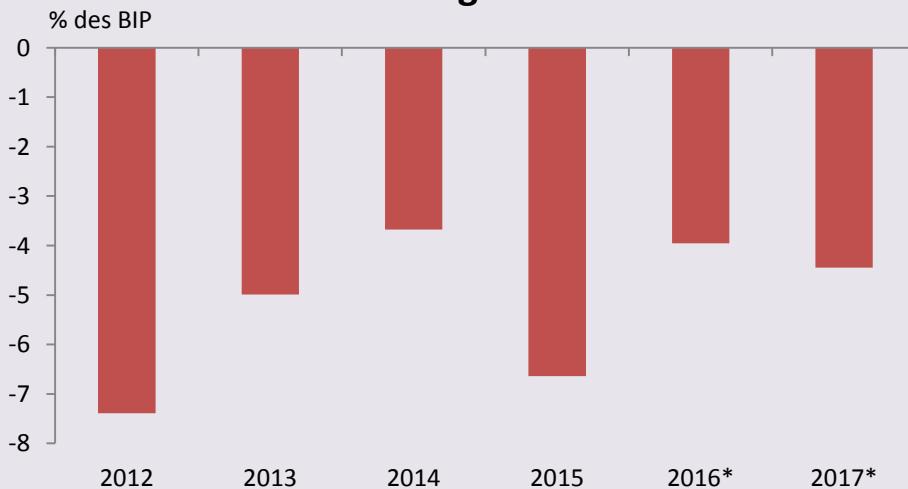
Leistungsbilanz und Wechselkurs

Wechselkurs und Währungsreserven



Quelle: Nationalbank Moldau

Leistungsbilanz



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Leistungsbilanz

- Trotz Rezession in 2015 Ausweitung des Defizits bedingt durch starken Rückgang der „Remittances“
- Verringerung des Defizits in 2016 aufgrund schwächerer Binnennachfrage

Wechselkurs und Währungsreserven

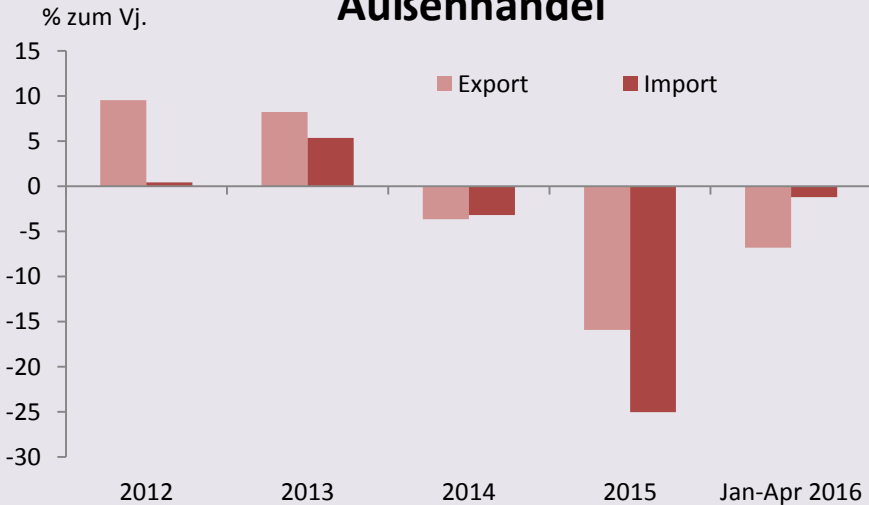
- Wechselkurs hat sich nach starker Abwertung Anfang 2015 stabilisiert
- Allerdings leichter Abwertungstrend zu beobachten
- Nationalbank nutzt augenblickliche Stabilisierung, um Währungsreserven aufzufüllen

Fazit

- Abwertungstrend bisher unbedenklich, Entwicklung passend zu Fundamentaldaten
- Voraussetzung für weitere Stabilisierung: Reform und Konsolidierung im Bankensektor; politische Stabilität und Glaubwürdigkeit

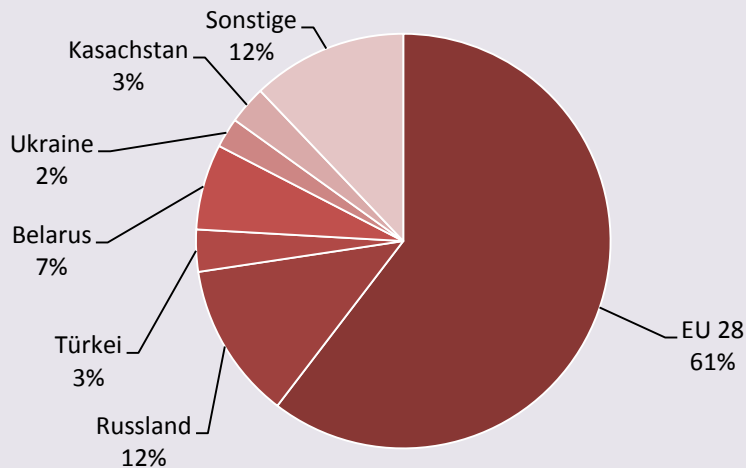
Außenhandel

Außenhandel



Quelle: Nationale Statistikbehörde; Anmerkung: Warenhandel

Exporte nach Ländern 2015



Quelle: Nationale Statistikbehörde; Anmerkung: Warenhandel

Import

- 2015: Rückgang bei den Importen um 25% infolge von Abwertung und Konsumschwäche

Export

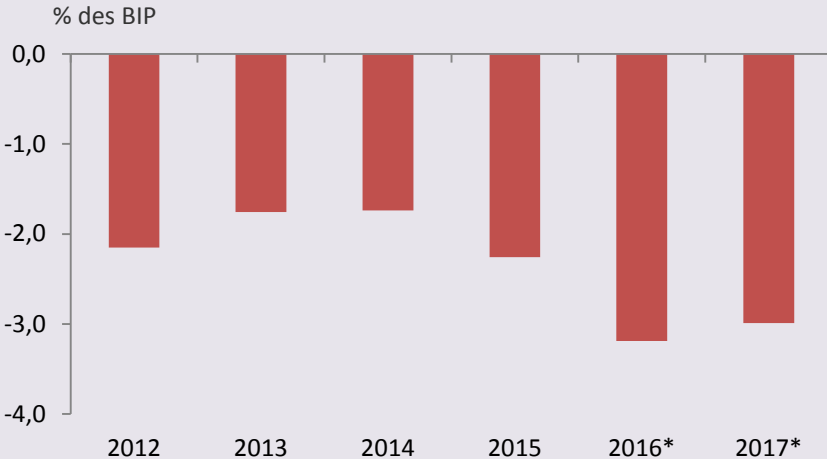
- 2015: Rückgang um 16%
- Besonders starker Einbruch Exporte nach Russland und in die GUS Länder
- Exporte in die EU nur leichter Rückgang
- Resultat: EU jetzt mit 61% Hauptabsatzmarkt für moldauische Erzeugnisse
- Rumänien mit einem Exportanteil von 23% vor Russland mit 12%, das beinahe gleich auf mit Italien 10% liegt

Fazit

- Unterm Strich positiver Wachstumsbeitrag Außenhandel, da Rückgang bei den Importen größer als bei Exporten – sollte sich in 2016 fortsetzen

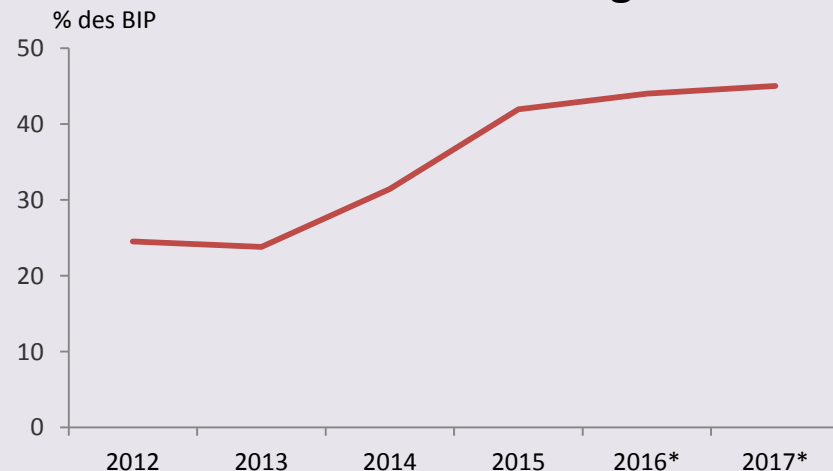
Öffentliche Finanzen und Staatsverschuldung

Haushaltsdefizit



Quelle: IWF, *Prognose

Staatsverschuldung



Quelle: IWF, *Prognose

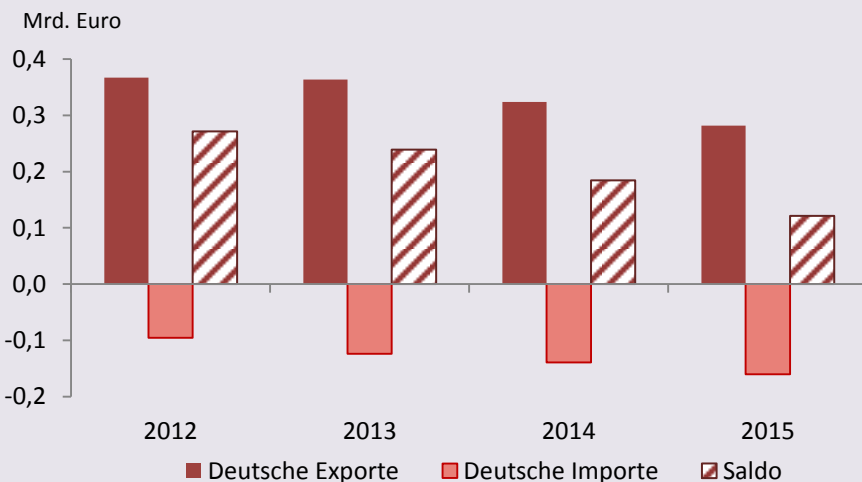
- Moderates Defizit täuscht über prekäre Lage bei den öffentlichen Finanzen hinweg
- 2015: Ausgabenkürzung um 1,3% des BIP nach Wegfall internationaler Zuwendungen in Folge des Bankenbetrugsskandals
- Staatliche Investitionen fast vollkommen gestoppt
- Außerdem drastischer Anstieg der Staatsverschuldung durch Staatsgarantien von 31% in 2014 auf 42% des BIP in 2015

Fazit

- Angespannte Situation bei den öffentlichen Finanzen setzt sich fort
- Allerdings Lockerung der Geldpolitik und hohe Inflation führen zur leichter Entspannung auf Einnahmen- und Ausgabenseite
- Aber Stopp der öffentlichen Investitionen bremst wirtschaftliche Erholung in 2016
- Nachhaltige Lösung und Stabilisierung der öffentlichen Finanzen erfordert ein IWF-Programm

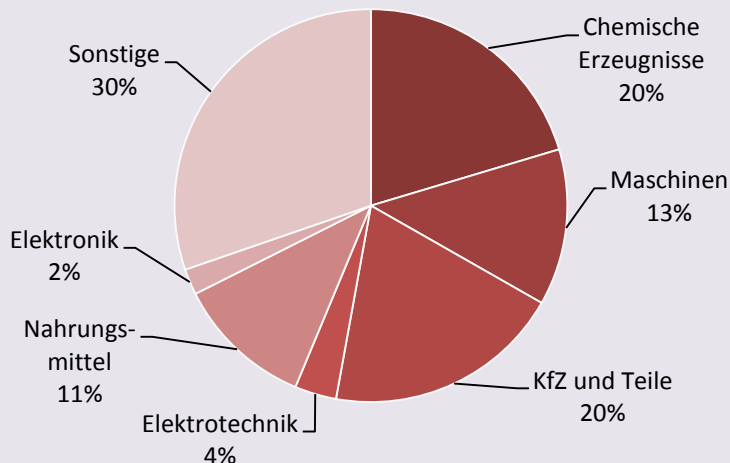
Handel mit Deutschland

Außenhandel mit Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Exporte nach Moldau



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2015

Handelsvolumen

- 2015: ca. 442 Mio. EUR – Rückgang um 4,6% zum Vorjahr

Exporte nach Moldau

- Rückgang um 13% in 2015 im Vergleich zum Vorjahr

Importe aus Moldau

- Anstieg der Importe aus Moldau nach Deutschland um ca. 15% in 2015

Saldo

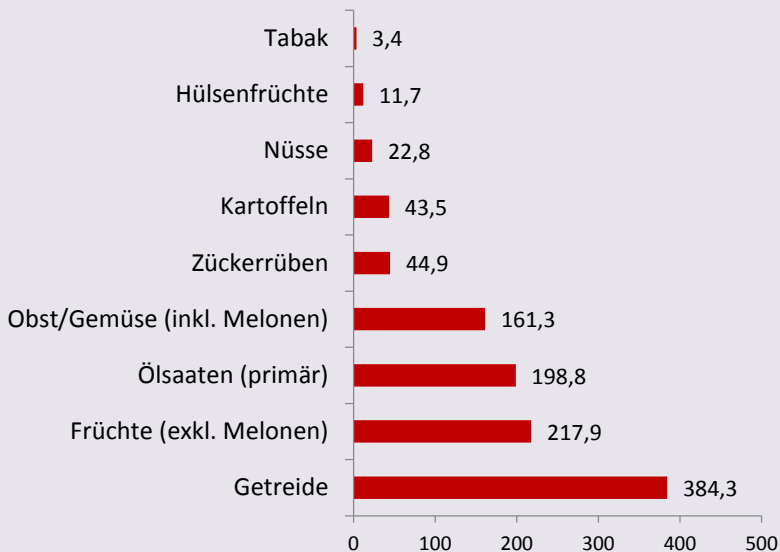
- 2015: Deutschland verzeichnete einen bilateralen Handelsüberschuss von 121 Mio. EUR
- 2014: Noch 184 Mio. EUR

Fazit

Abwertung des LEU und wirtschaftliche Abschwächung mit sichtbar negativem Einfluss auf Nachfrage nach deutschen Produkten

Exportdiversifizierung im Agrarsektor

Produktionswerte in 2013, Mio. USD



Quelle: FAOSTAT

Ausgangsfrage

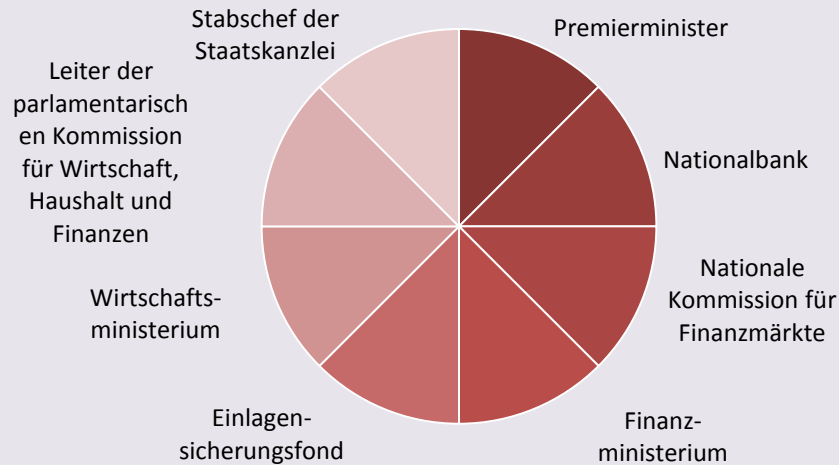
- Gibt es Potenzial für eine Steigerung der Agrarexporte in die EU und nach Deutschland?
- Hintergrund: u.a. Absatzprobleme im GUS Raum

Resultat

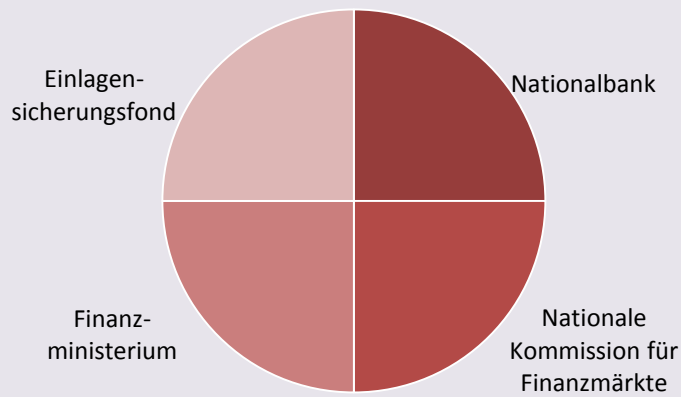
- Durch Verlagerung der Schwerpunkte bei Anbau und Weiterverarbeitung von Agrarprodukten ließe sich ein signifikantes Exportpotenzial realisieren
- Folgende Agrarprodukte(/-gruppen) wurden identifiziert:
 - Getreidesorten – Anstelle von Weizen: Mais, in geringerem Umfang auch Hirse, Sorghum und Buchweizen
 - Ölsaaten – Anstelle von Sonnenblumen: Raps- und Sojabohnen bzw. inländische Weiterverarbeitung zu Sonnenblumenöl
 - Äpfel und Weintrauben – EU per se Nettoexporteur, Importnachfrage nur saisonal gegeben bzw. Exporte nur bei Transportkostenvorteilen gegenüber den EU-Exporteuren realisierbar
 - Nüsse und Honig – Bereits starke Exporte von Walnüssen und Honig; großes Potential für Mandeln und Haselnüsse

Reform des Nationalen Komitees für Finanzstabilität

Bisherige Zusammensetzung des Komitees



Vorschlag für die Zusammensetzung des Komitees



Quelle: GET Moldau

Ausgangslage

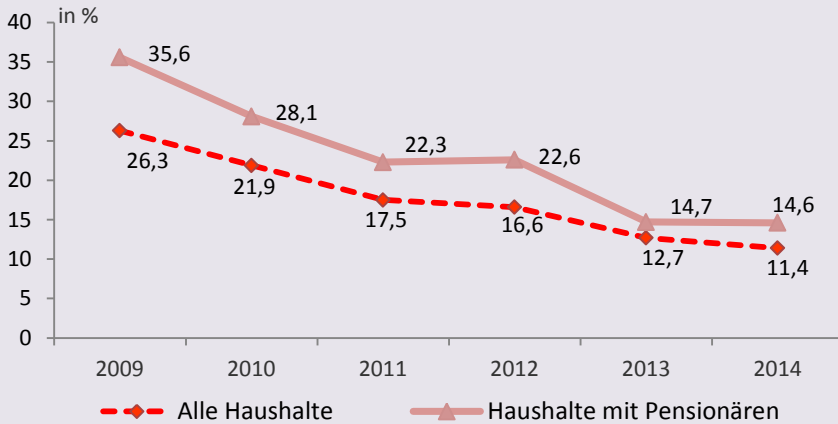
- Koordination und Kommunikation zwischen relevanten staatlichen Akteuren essentiell zur Vermeidung und Beilegung von Finanzkrisen
- Nationales Komitee für Finanzstabilität (NCFS) besteht zwar schon seit 2010
- Zeigte sich aber nicht effektiv in der Prävention und Beilegung der Bankenkrise:
 - NCFS zu groß
 - Politisch beeinflusst
 - Versuchte die politische Unabhängigkeit der Zentralbank zu untergraben
- Außerdem unklares Mandat und große Überschneidung mit Aufgaben der Mitglieder

Reformvorschläge von GET Moldau

- Verkleinerung der Anzahl der Mitglieder
- Komitee trifft keine bindenden Entscheidungen, Fokus auf Kommunikation und Koordinierung
- Also: Klares Mandat, ohne Einfluss auf Kernaufgaben der Mitglieder zu nehmen

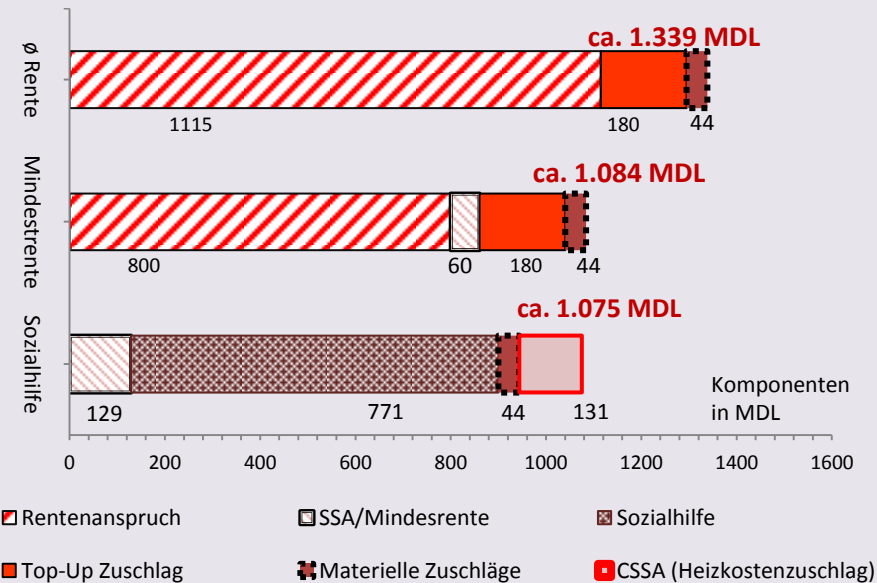
Altersarmut und Einkommenssicherung im Rentensystem

Bevölkerungsanteile unterhalb der Armutsgrenze



Quelle: National Institute for Economic Research Moldova

Einkommenszusammensetzung: Repräsentative Fälle



Quelle: Eigene Analyse auf Basis des Household Budget Survey

Altersarmut im derzeitigen Rentensystem

- Bekämpfung von Altersarmut recht erfolgreich: Anteil der Rentnerhaushalte in absoluter Armut seit 2009 stetig gefallen

Derzeitiger Lohnersatz und Anreizproblematik

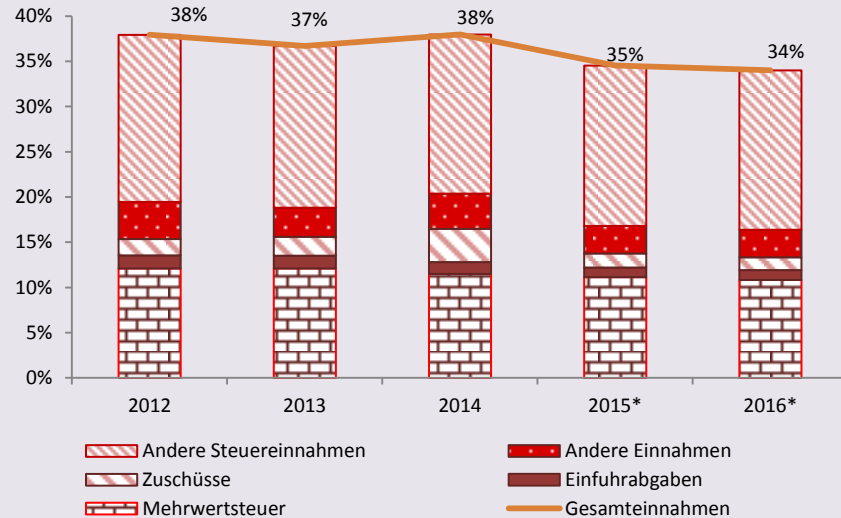
- Allerdings zeigt die Verteilung, dass die große Mehrheit der Rentner „fast arm“ ist (Ø-Einkommen: 1.148 MDL ≈ 75 USD pro Monat)
- Beitragszahlung lohnt sich nicht, da kaum Einkommensunterschied zwischen Sozialhilfe und Mindest- bzw. Durchschnittsrente
- Wildwuchs an Zuschlägen verkompliziert das System und vermischt Sozialhilfe mit Sozialversicherung

Empfehlungen von GET Moldau

- Klare Trennung zwischen Sozialhilfe (Armutsbekämpfung) und Sozialversicherung („man bekommt, wofür man eingezahlt hat“)
- Entschlackung des Systems (durch Abschaffung verzerrender Sonderzuschläge)

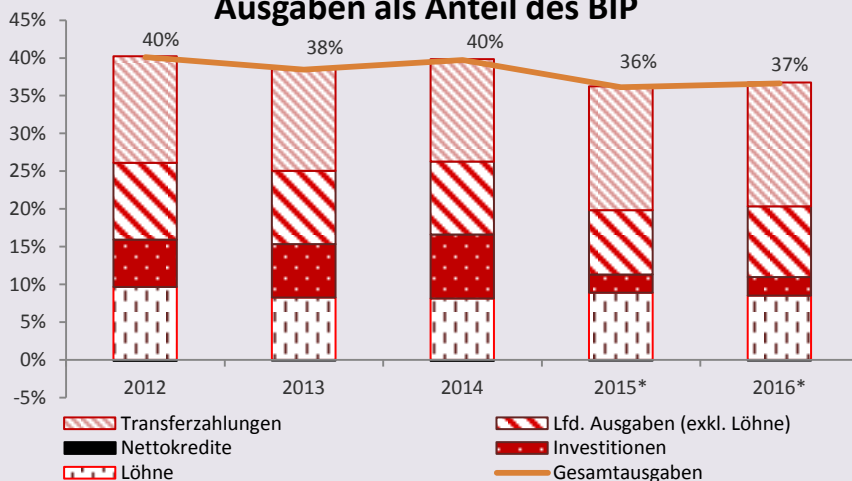
Angespannte Haushaltslage: Herausforderungen in 2016

Einnahmen als Anteil des BIP



Quelle: Eigene Analyse auf Basis der Daten des IWF und des Finanzministeriums von Moldau, *eigene Prognose

Ausgaben als Anteil des BIP



Quelle: Eigene Analyse auf Basis der Daten des IWF und des Finanzministeriums von Moldau, *eigene Prognose

Folgen des Bankenskandals

- Internationale Geldgeber haben ihre finanziellen Zuwendungen in 2015 um rund 50% zurückgefahren
- Neuverschuldung wegen Zinsen von ca. 21% problematisch

Resultat: Angespannte Haushaltslage in 2016

- Einnahmen fallen auf geschätzte 34% des BIP: Wegfall der Zuwendungen und Rückgang bei Zoll- und Mehrwertsteuereinnahmen
- Ausgaben können aufgrund von gesetzlich verankerten Lohn- und Pensionserhöhungen nur begrenzt reduziert werden; Investitionen bereits um 69% reduziert in 2015
- Ausweitung des Defizits angesichts hoher Zinskosten nur schwer realisierbar

Fazit

- Einfrieren der öffentlichen Investitionen kann keine dauerhafte Maßnahme sein
- IWF Programm zur längerfristigen Stabilisierung des öffentlichen Haushalts und der internationalen Glaubwürdigkeit notwendig

Das German Economic Team Moldau („GET Moldau“) unterstützt die moldauische Regierung seit 2010 bei der Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Gestaltung der notwendigen wirtschaftlichen Reformprozesse.

In einem kontinuierlichen Dialog mit hochrangigen Entscheidungsträgern identifizieren wir die aktuellen wirtschaftspolitischen Problemfelder und präsentieren anschließend auf Basis von unabhängigen Analysen konkrete Handlungsempfehlungen.

Darüber hinaus unterstützt GET Moldau mit seinem Know-how und detaillierter Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge des Landes deutsche Institutionen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

GET Moldau wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert.

Kontakt:

German Economic Team Moldau
c/o Berlin Economics
Schillerstraße 59
10627 Berlin

Tel: +49 30/ 20 61 34 64 0
info@get-moldau.de
www.get-moldau.de
Twitter: @BerlinEconomics

